

Familien-Bildungsstätte Gießen

Vortrag zu TOP 7 der Jahreshauptversammlung des LV EFHN am 18. April 2015

(Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Folien der Präsentation)

Liebe Delegierte, liebe Frauen,

(1)

Institutionalisierte Familienbildung in Gießen gibt es heute seit mehr als 50 Jahren. Die Gründung der Ev. FBS G lag in 1962.

Als Leiterin dieser Einrichtung möchte ich mich bei Ihnen mit einem Foto vorstellen.

(2)

Dieses Foto beschreibt Ihnen meinen Zugang zum Thema Familie. Sie sehen meine Herkunftsfamilie bei der Silberhochzeit meiner Großeltern.

Dieses traditionelle Familienbild aus den 60er Jahren hat sich seither gewaltig verändert und damit auch die Themen in der Familienbildung. In den einleitenden Worten haben Sie bereits einiges dazu gehört. Um nur ein paar Hinweise auf diese Entwicklungen zu geben, schauen wir auf folgende Zahlen:

- Anteil Mehrgenerationenfamilien sinkt (1991: 39% - 2010: 30%)
- hohe Scheidungsquote (46% in 2012)
- 23% der Familien alleinerziehend (plus 19% seit 1996)
- 68% der Frauen sind erwerbstätig
- Zahl Singles / Alleinstehende steigt (plus 23% seit 1996)
- Zahl der Ehepaare sinkt (minus 7% seit 1996)
- Zahl (eingetragene) Lebensgemeinschaften steigt (plus 44% seit 1996)
- 16 Mio. Migranten in Deutschland = 20% der Bevölkerung
- 2,5 Mio. Kinder 0-6 Jahre in Betreuung
- bereits 30% der unter 3jährigen in Kita oder Tagespflege (93% der 3-6jährigen)
- Jugendämter gewähren jährlich für 520.000 Kinder neue „Hilfen zur Erziehung“
- Ausgaben Kinder-, Jugend-, Familienhilfe LK Gießen 2014 (ohne Stadt): 35 Mio. € / Jahr

Die Familien heute leben in unterschiedlichsten Zusammenhängen in ihren verschiedenen Lebensphasen haben sie vielfältige Unterstützungsbedarfe.

Die Unterstützungsbedarfe von Familien aufzunehmen und umzusetzen mit dem Ziel, wohnortnahe Anlaufstellen für Familien in Sozialräumen zu schaffen, Familienzentren zu fördern und zu entwickeln ist eine Antwort auf diese Veränderungen, die sich in kommunalen und kirchlichen Zusammenhängen immer deutlicher abzeichnet.

(3)

Für Familienbildungsstätten bedeutet dieser Wandel eine neue Ausrichtung der bisherigen Arbeit, weg von den Angeboten an einem Ort hin zu dezentralen Angeboten im Netzwerk mit anderen Anbietern für Betreuung,

Beratung und Bildung von Familien. Familienbildung geht zunehmend und mit modifizierten Konzepten dorthin, wo Familien leben und wo sich ihr Unterstützungsbedarf abzeichnet.

Ich möchte Ihnen heute also ein sehr junges Arbeitsgebiet der Familienbildung in Gießen vorstellen: die Arbeit mit und in Familienzentren.

(4)

Was genau ist unter Familienzentren zu verstehen? Wo unterscheiden sie sich von Familien-Bildungsstätten

- **Familienzentren sind** Knotenpunkte in einem Netzwerk – Ein Netzwerk verschiedener Anbieter, die gut über ihre Partner und deren Angebote Bescheid wissen und ihre familienbezogenen Leistungen miteinander abgestimmt, orientiert an dem was Familien brauchen, anbieten.
- Typische Beispiele für Angebote von Familienzentren sind Kinderbetreuung, unter einem Dach mit dem originären Arbeitsfeld Familienbildung

(5)

in Form von

Bildungs- und Erziehungsangebote, (Familienbildung), Elternberatung, Bildungs- und Förderangebote für Kinder

All diese Themen werden im Familienzentrum in Kooperation angeboten – blau unterlegt sehen Sie die Themen, die Familienbildung mit hoher Fachlichkeit und langjähriger Entwicklung umsetzen kann.

Welchen Nutzen bringen Familienzentren den Familien, was ist der Vorteil nur noch einer Anlaufstelle – in Zeiten knapper Ressourcen, vor allem knapper Zeit liegen diese auf der Hand:

Familienzentren sind offene Einrichtungen, für alle Menschen vom Neugeborenen bis zum Senioren in den unterschiedlichsten Sozialräumen

Sie erreichen Menschen frühzeitig – bevor sich Krisen manifestieren

Und bieten Begleitung und Unterstützung in den verschiedensten Lebensphasen und Lebenslagen

(6)

Aufgaben, die in den Familienzentren erledigt werden können sind vielfältig, im Folgenden einige Beispiele:

- Man ermöglicht Kindern und Eltern im Sozialraum mitzuwirken und diesen zu gestalten, ein wichtiger Punkt auch im Hinblick auf das Flüchtlingsthema um Menschen ein Ankommen und eine neue Heimat zu erleichtern
- Haushaltsführung, Gesundheit und Entspannung für Eltern oder Ferienangebote für Kinder als Grundlage für die bessere Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Ein Ziel könnte die aktive Unterstützung von Bildungsprozessen sein, die Eltern sehr früh (Geburtsvorbereitung) erreicht und bis ins hohe Alter passende Angebote bereit hält
- Orientierungshilfe in Erziehungsfragen, besonders bei Übergängen wie der Geburt eines Kindes oder Einschulung

- In bestimmten Sozialräumen kann der Fokus auf Armutsprävention liegen, hier ist ein Thema der Umgang mit knappen Ressourcen, z.B. in Koch- oder Nähkursen,
- Zunehmend an Bedeutung gewinnt auch die Unterstützung von Trennung und Scheidung betroffener Kinder
- Die Integration von Menschen mit Behinderungen
- Oder die Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund
- ...u.v.m.

Für diesen wichtigen Auftrag bilden sich Netzwerke in denen Familien-Bildungsstätten ein wichtiger Kooperations- und Vernetzungspartner sind gemeinsam mit:

- Kindertagesstätten
- Kirchengemeinden
- Fach- und Profilstellen
- Psychologische Beratungsstellen
- Regionale Diakonische Werke

- Vereine vor Ort
- Hebammen
- Freiberufliche Therapeuten
- Altenheime
- Schulen
- Pro Familia
- Verbraucherzentrale
- Krankenkassen
- ...

In der Fachberatung von Familienzentren, die wir in Gießen anbieten, war ein wichtiges AHA Erlebnis wie wichtig eine gute Analyse vor Ort ist. Es wird sehr viel für Familien angeboten, nur Weniges ist präsent und vernetzt. Bevor mit viel Herzblut und Aufwand neue Angebote geschaffen werden, ist es hilfreich und wünschenswert zunächst in die Nachbarschaft zu schauen. Was bietet der Sozialraum, welche Angebote gibt es – schauen Sie erst einmal, was schon da ist war ein wichtiger Ratschlag und empfehlen Sie diese Angebote ihren Nutzern -. Gemeinsam lassen sich Ressourcen bündeln und bessern beurteilen, welche Angebote darüber hinaus noch fehlen würden. Damit ist schon ein erster wichtiger Schritt in Richtung Familienzentrum gegangen.

Die Arbeit der Familienzentren macht sich nicht von allein. Sie braucht Ressourcen, Zeit, Personal. Darum schauen wir jetzt einmal nach den Fördermöglichkeiten:

(7)

Förderung von Familienzentren:

- Seit 2006 in der Stadt Gießen: Ziel ist die Entwicklung von 30 Einrichtungen, hauptsächlich Kitas, die Familienzentren werden sollen. Diese bekommen dazu eine Förderung in Form von Personalstunden und einem Budget für zusätzliche Angebote und Sachmittel
- Seit 2011 Förderung hessenweit: hier sind es 113 Einrichtungen (Stand 2014) – 12.000€

- 2013 Landkreis Gießen: Ausschreibung und Auswahl von 10 Einrichtungen, die eine fachliche Begleitung durch die FBS erhalten – hier gibt es Unterstützung in Form von Beratung
- 2014 EKHN: Förderung von Einrichtungen mit Familienprojekten – 50 x 15.000€

In all diesen Zusammenhängen ist die Ev. FBS Gießen unterwegs. Wie gestaltet sich dieses Arbeitsfeld konkret in der Gießener Familienzentrumslandschaft.

Wie arbeiten Familien-Bildungsstätte und Kitas/Familienzentren zusammen?

Dazu gibt es verschiedene Ansätze. Familienzentren können

(8)

- Von der langjährigen Erfahrung der Familienbildung profitieren und sich Fachberatung in der FBS einholen – derzeit 10 Einrichtungen im Kreis Gießen. Ebenfalls wird
- Fort- und Weiterbildung oder Supervision für die Mitarbeitenden angeboten – ein bisher kleiner aber wachsender Programmteil
- Ev Familienbildung ist sehr gut vernetzt. Davon können Kooperationspartner profitieren.
- Ebenso von familienpolitischen Erfahrungen und Kompetenzen
- Gemeinsam können FBS und FamZ passgenaue sozialräumliche Konzepte für ein Familienzentrum erarbeiten und bedarfsgerechte Angebote entwickeln
- Oder Familienzentren können in den FBSen bestehende Angebote abrufen und in die eigenen Räume holen – diese Praxis ist derzeit noch die am weitesten verbreitetste – ca. 800 UE in 2014
- Darüber hinaus kann Familienbildung Unterstützung bei Referentensuche und Veranstaltungsplanung anbieten

In der Familien-Bildungsstätte Gießen sind wir in all diesen Arbeitszusammenhängen aktiv. Zum ersten haben wir dazu die eigene Einrichtung entwickelt:

(9)

Entwicklung der eigenen Einrichtung:

- In Gießen haben wir zeitnah begonnen Fort- und Weiterbildung zum Thema Familienzentrum in Anspruch zu nehmen,
z.B. zum dialogischen Ansatz als Elternbegleiter, zur Öffnung in den Sozialraum, bezüglich niedrigschwelliger Angebotsformate
- Um dann die Angebote für die gesamte Familie noch besser auf die Bedarfslagen von Familien zuzuschneiden und verschiedene Angebote für unterschiedliche Sozialräume zu entwickeln

Unser Fokus liegt dabei auf intergenerationellen Angeboten, wir Begegnung in den Angeboten, auf Eltern mit Kindern unter 1 Jahr, Väter, Senioren

- Gleichzeitig Intensivieren wir die Kooperationen mit anderen Einrichtungen, z. B. mit Jobcenter oder anderen Familienzentren

(10)

In der Stadt Gießen:

- Es gab seit 2010 Mitwirkung in AG´s der Stadt Gießen: Konzept und Kooperation Familienzentren -
- Als FBS haben wir unsere Angebote erweitert, modifiziert – diesen nicht nur im eigenen Haus sondern auch in den Einrichtungen, die uns dazu angefragt haben. Damit finden zum Beispiel Spielgruppen nicht mehr nur in Gießen-Wieseck statt sondern an vielen neuen Standorten, ebenso Kinderturnen, musikalische Frühförderung, Gesundheit und Entspannung für die Eltern u.v.m

Etwas anders stellt sich die Arbeit mit Familienzentren im Landkreis dar. Hier geht es nicht so sehr um die Angebote vor Ort sondern vorwiegend um Fachberatung.

(11)

Im Landkreis Gießen wurde ein

Pilotprojekt entwickelt: Familienbildung macht fachlich hochqualifizierte Angebote zur Förderung der Entwicklung von Familienzentren

In Form von Fachberatungen begleiten wir 10 Einrichtungen auf ihrem Weg zum Familienzentrum. Die beteiligten Einrichtungen treffen sich regelmäßig in unserer Einrichtung zu Netzwerktreffen, bei denen Themen wie Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Analysen u.v.m. vertieft werden und gleichzeitig Netzwerkpflege betrieben wird.

(12)

In den Fachberatungen ging es darum, zu erörtern

- Welche Organisationsform für die Einrichtung sinnvoll erscheint: Galerie – Lotsenmodell, integriertes Modell
- Viele benötigten Hilfe bei der Konzeptentwicklung und der
- Prozessplanung – es geht um Fragen zur Steuerungsgruppe – wer gehört hinein, um Aktionsplanung, die Verteilung von Aufgaben, das Erschließen von Finanzierungsmöglichkeiten, das Bewerten von Ressourcen, die Klärung von Rahmenbedingungen, die Frage, welche Netzwerkpartner ins Boot gehören)
- Prozessbegleitung und -koordinierung
- Teamentwicklung
- Bedarfsanalyse und Angebotsplanung

Familienzentrum der EKHN

Erfolgt als Projektförderung. Ehrenamtliche sind zunehmend auch in Familienzentren eingesetzt, so dass wir uns der Entwicklung von Angeboten für Ehrenamtliche widmen werden, einerseits für die Menschen in der:

- Begleitung und Betreuung der Ehrenamtlichen (rechtlicher Rahmen, gemischte Teams, etc.)
- Und auch zur Qualifizierung, um Fachlichkeit in diesem Bereich zu steigern, sei es zur physiologischen Entwicklung der betreuten Altersstufe, pädagogische Grundkenntnisse, Umgang mit Konflikten, oder...

Leider bin ich mit meiner Zeit schon am Ende.

Ich würde Ihnen gerne noch viel mehr über diese spannende Entwicklung erzählen. Sie konnten hoffentlich einen Eindruck bekommen davon, wie sich hier auf dem Boden jahrzehntelanger Erfahrungen ein buntes neues Arbeitsfeld entwickelt. Falls Sie Zeit und Interesse haben sind Sie gerne eingeladen, sich die Einrichtung einmal vor Ort anzuschauen. Gerne kommen wir auch zu Ihnen und schauen, welche Angebote zu Ihnen passen würden. Für Fragen stehe ich gleich noch zur Verfügung.

Vielen Dank.

Darmstadt, 18.04.2015

Christiane Hegemann

Leiterin der Familien-Bildungsstätte Gießen